

Vielfältiges Programm beim 25-jährigen Jubiläum der Malteser Hospizgruppe

Vorsichtige Berührung mit dem Thema Tod

Aktualisiert: 20.10.19 - 18:07



Mit dem Tanztheater „Siris Reise oder: Wo ist der Weg zur Ewigkeit?“ begeistern die Akteure das Publikum. Foto: Nölker

Twistringen - Von Sabine Nölker. Musik, viel Lachen, vorsichtige Berührungen mit dem Thema Tod und Sterben sowie Worte, die danken, aber auch zum Nachdenken anregen. All das bot das 25-jährige Jubiläum der Malteser Hospizgruppe. Am Samstag feierten Gäste, Offizielle und Ehrenamtliche ein ganz besonderes Fest im Pfarrzentrum. Höhepunkt war ohne Zweifel das Tanztheater der „Lerchen“ aus Neuenkirchen bei Bremen mit mehr als 200 Zuschauern.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St.-Anna-Kirche begannen die Feierlichkeiten. Musikalisch umrahmt von den Churchies und geleitet von Pfarrer Joachim Kiesling, begaben sich die Gäste gemeinsam auf die Reise. Sie führte über einen Empfang für geladene Gäste, über Ausstellungen und Mitmachstationen bis zum Tanztheater „Siris Reise oder: Wo ist der Weg zur Ewigkeit?“

Clownin Augusta Luisa alias Petra König begeisterte mit flotten Sprüchen das Publikum. Mit „Stand by me“ hatte der Hamburger Musiker Dennis Fahlenkamp seinen ersten Auftritt. Schon da sangen spontan einige Gäste den Refrain mit. Silke Meier-Sudmann und Anette Ndiaye begrüßten in ihrer Funktion als Koordinatorinnen der Malteser Hospizgruppe die Gäste. „Danke sagen möchten wir unseren ehrenamtlichen Hospizbegleitern für ihren Einsatz. Ihr seid eine tolle Gruppe“, so Meier-Sudmann. Diese engagiert sich in der Begleitung von Menschen am Lebensende und deren Angehörigen, im Trauercafé „Café in Spe“, in der Öffentlichkeitsarbeit oder in der Organisation dieses Events.

Besonders begrüßte das Duo Ehrengast Erika Thoben, die vor 25 Jahren mit zehn Ehrenamtlichen die Hospizarbeit in Twistring ins Leben gerufen hatte sowie das Gründungsmitglied Maria Rolappe. Der stellvertretende Landrat Volker Meyer hob hervor, dass man in einer immer älter werdenden Gesellschaft das Thema Sterben in der Öffentlichkeit verdränge. „Sie haben sich zum Ziel gesetzt, auch Schwerstkranken ein würdevolles, schmerzfreies und selbstbestimmtes Leben bis zuletzt zu ermöglichen.“ Er

habe große Hochachtung für alle, die sich dieser Aufgabe stellen und mithelfen, das Sterben menschlich zu gestalten. Ähnlich äußerte sich auch Bürgermeister Jens Bley. „Aus zehn starken Persönlichkeiten gründete sich die Hospizgruppe und seitdem opfern sie nicht nur ihre Zeit, sondern auch sich selbst.“ Maria von Böselager von der Malteser-Leitungsriege in Osnabrück lobte das eigenständige Arbeiten der Hospizgruppe. „Wir wissen, was für ein Glück wir haben, Sie gefunden zu haben.“ Vom Hospiz- und Palliativverband war Gerd Klaus anwesend, der betonte, dass es eine gesellschaftliche Aufgabe werden müsse, dass Menschen soziale Verantwortung übernehmen.

Am Nachmittag fanden mehr Menschen als erwartet den Weg zur Ausstellung und den Mitmachaktionen. So hatten einige sogar den Mut, sich in einen Sarg zu legen, dessen Deckel von den Besuchern bemalt wurde. Der Herzenswunschkrankenwagen der Malteser und die Malteser-Dienste sowie Hospizdienste im Landkreis stellten sich vor.

Gegen 17 Uhr füllte sich die Kirche zusehens. Gemeinsam machten sich die mehr als 200 Besucher mit der kleinen Seele Siri auf die Suche nach der Ewigkeit. Unter Leitung des Kirchenmusikers Hauke Scholten präsentierten 21 Jugendliche und junge Erwachsene eine eindrucksvolle und für viele nachhaltige Geschichte. Bereits vor zehn Jahren hatten Scholten und die Autorin der Geschichte, Karin Grabenhorst, die Idee zu diesem Tanztheater. Gemeinsam mit dem Jugendchor „Lerchen“, sowie Theatermacher Alexander Hauer entwickelte sich das Stück über viele Monate.

Neben dem Thema Trauer fanden in dem Stück jedoch auch andere Themen Beachtung: Krieg und Frieden und vor allem, wie der Mensch mit der Erde und sich selbst umgeht. Alle 21 Akteure zeigten große schauspielerische und gesangliche Leistungen. Bereits vor der Pause gab es einen Applaus, der nicht enden wollte. Am Ende erhoben sich die Zuschauer von den Plätzen und applaudierten minutenlang. Und sicher flossen auch so manche Tränen. Spätestens bei dem Lied „Wo sind all die kleinen Seelen?“, von der „Lerche“ Katharina Wagner geschrieben.

Ein wirklich sehr emotionaler und wunderschöner Ausklang des Jubiläums, wie es Silke Meier-Sudmann bei ihrem Schlusswort auf den Punkt brachte.

Fotos auf

www.kreiszeitung.de